

Forschungsprojekte an der Wiederkäuerklinik der Vetsuisse-Fakultät Bern

Forschungsschwerpunkt	Kälbergesundheit
Projekttitel	Freiluftkalb - ein Paradigmenwechsel in der Kälbermast
Inhalt	<p>Im Rahmen dieses Projektes wird ein neues Konzept für die Kälberhaltung in Schweizer Mastbetrieben umgesetzt. Darin wird der Einfluss aller in früheren Studien identifizierter Risikofaktoren für einen erhöhten Antibiotikaeinsatz sowie erhöhte Krankheits- und Sterberaten eliminiert oder zumindest minimiert. Diese Implementierungsstudie vergleicht die Ergebnisse der „Freiluft“-Betriebe mit denen der sogenannten Kontrollbetriebe, die sich keiner Veränderung unterziehen.</p> <p>Ziele des Projekts sind die Stärkung der Tiergesundheit in der Schweizerischen Kälbermast und damit die Senkung der Mortalität sowie des Antibiotikaeinsatzes und somit von resistenten Bakterien. Die Umsetzung des „Freiluft“-Konzeptes soll zu einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Kälberhaltung führen. Die Resistenzraten und -mechanismen werden für Lungenentzündungskeime und für Indikatorkeime aus dem Darm der Kälber ermittelt.</p> <p>Die post-mortem Untersuchungen der Lungen und Labmägen geben neben den umfangreichen Tierwohlprotokollen Aufschluss über die Verträglichkeit dieses Haltungs- und Managementsystems.</p>
Hauptverantwortliche	<p>Jens Becker Mireille Meylan, Adrian Steiner, Vincent Perreten Gertraud Schüpbach Wiederkäuerklinik, Institut für Veterinärbakteriologie und Veterinary Public Health Institute der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern</p>
Mitverantwortliche	<p>Anna Hausherr Lara Moser Mélodie Lohri</p>
Kollaboration	IP-SUISSE, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich, Agroscope Tänikon
Finanzierung	Nationales Forschungsprogramm „Antimikrobielle Resistenz“ (NFP 72), Bundesamt für Landwirtschaft, IP-SUISSE, MGB
Kontaktperson	<p>Dr. med. vet. Jens Becker Bremgartenstrasse 109 a 3012 Bern jens.becker@vetsuisse.unibe.ch Telefon 031 631 263 42</p>
Projektbeginn	September 2016

Visualisierung der Freilufthaltung, Fallbeispiel 1

Zu sehen ist die Haltung in Einzelglus und Gruppeniglus.

Die Einzeliglus dienen als Quarantänestation für mehrere Wochen sowohl für die Jungtiere des eigenen Betriebs sowie für die von anderen Betrieben zugekauften Tiere. Erst nach dieser Phase wird eine Gruppe im Grossraumiglu zusammengeführt. Damit wird die Umgewöhnung vom Geburts- an den Mastbetrieb und das Durchmischen schrittweise vollzogen. Zu Beginn der Quarantänephase wird jedes Tier gegen virale Lungenentzündungserreger geimpft.



Visualisierung der Freilufthaltung, Fallbeispiel 2

Licht- und Temperaturverhältnisse entsprechen den natürlichen Gegebenheiten im Jahresverlauf. Die gedeckte Fläche ist eingestreut und bietet durchgehend einen trockenen und schadgasarmen Ruhebereich.

Das Dach schützt Tier und Einstreu vor Nässe und vor starker Sonneneinstrahlung im Sommer. Am Morgen und am Abend trifft jedoch auch direktes Sonnenlicht auf die Tiere. An klaren Tagen im Winter wirft das Dach kaum Schatten auf die Tiere, da die Sonne flacher steht.



Visualisierung der Freilufthaltung, Fallbeispiel 3

Das Frischluftangebot übersteigt das eines geschlossenen Stalles deutlich. So werden die Atemwege der Tiere geschont.
Das halbkugelförmige Gruppeniglu dient als Schutz vor Zugluft und grosser Kälte.

